

## Brauchen wir eine Freiwilligen-Agentur in Lichtenberg?

Freiwilligen-Agentur - erst einmal klingt das gut. Was steckt aber dahinter? Soll etwa noch eine zusätzliche Verwaltung zu der Arbeitsagentur und zum Jobcenter geschaffen werden?

Professionelle Arbeit darf nicht durchs Ehrenamt ersetzt werden. Die Vermittlung von Freiwilligen kann und sollte nie ein Geschäftsmodell werden, die Kommerzialisierung von Hilfe ist nicht zu akzeptieren. Ein symptomatisches Beispiel von Ehrenämtern sind die Stellenangebote eines Vereins aus Lichtenberg im Internet. Zitat: "wir suchen Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen für Gitarren- oder Schlagzeugunterricht im Jugendclub, Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen für Musik und Kamera im Jugendclub, Ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe, Ehrenamtliche Koordinator\*innen für Nachhilfeprojekt gesucht".

Ich bin über die Entwicklung des Ehrenamtes besorgt. Bei den Beispielen ist eindeutig zu erkennen, dass qualifizierte, bezahlbare Arbeitsplätze verdrängt werden. In meinem Bekanntenkreis leben viele Künstler\_innen und Freischaffende, denen durch die ge-

nannten Jobangebote die Lebensgrundlage genommen wird. Eventuell ist sogar zu befürchten, dass eine Freiwilligen-Agentur mit dem Jobcenter zusammenarbeitet, so dass Langzeitarbeitslose fürs Ehrenamt verpflichtet werden könnten. Viele MAE (Mehraufwandsentschädigungs)-Stellen und 1-Euro-Jobs sind schon jetzt in ehrenamtliche Stellen umgewandelt worden.

Richtig ist, dass viele Vereine ohne das Ehrenamt nicht überleben könnten. Die Gesellschaft braucht ehrenamtliches Engagement, dies zeigt sich gerade jetzt bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation. Es ist großartig zu sehen, wie sich die Lichtenberg\_innen selbständig organisieren, um in einer Notsituation zu helfen. Auch diese Hilfe muss Hilfe bleiben und darf professionelle und qualifizierte Arbeit nicht ersetzen. Ehrenamt ist freiwillig und kann nicht zugewiesen werden, mündige Bürger\_innen engagieren sich selbständig im Ehrenamt.

**Ihre Jutta Griep  
Mitglied im Ausschuss Soziales, Menschen mit Behinderungen, Mieterschutz**

## (Träger-)Vielfalt in Lichtenberg – Fehlanzeige!

Aktuell schießen Notunterkünfte und Flüchtlingseinrichtungen wie Pilze aus dem Boden. Ja, die brauchen wir aufgrund der aktuellen Situation dringend und unser Ziel muss sein, dass kein Mensch in Obdachlosigkeit gerät. Nun erfahren wir in den letzten Wochen immer mehr von „windigen“ Trägern, die das Prinzip der Hilfe nur auf ihr Bankkonto beziehen. Das ist beschämend, aber leider in Zeiten wie diesen immer ein unangenehm zu beobachtendes Phänomen. Trotzdem ist das kein Grund, weiter wie bisher zu verfahren und sich Veränderungen entgegenzustellen.



Das führt uns zurück zu einer Forderung, zu der wir uns alle gemeinsam einmal verständigt haben: Trägervielfalt und transparente Vergabe. Wenn ich unseren Bezirk so betrachte, fehlt mir auch vier

Jahre später immer noch die Durchmischung. Neuen Trägern wird der Zutritt nach Lichtenberg nach wie vor versperrt. Lieber ist man unter sich. Auch bei der Vergabe von Flüchtlingsunterkünften gibt es Hinweise, dass sich der Bezirk lieber für seine „hauseigenen“ Träger stark macht. Zusagen, die an andere Träger für Unterkünfte gemacht wurden, werden dann auf Anweisung des Bezirkes wieder rückgängig gemacht.

Transparenz sieht anders aus und wenn man sich mit einfachen Mitteilungen aus dem Bezirksamt nicht zufrieden gibt, es wagt, über den Tellerrand hinauszusehen, um mit Verantwortlichen außerhalb des Bezirkes zu sprechen, dann ist schnell klar: Veränderung ist hier unerwünscht und Transparenz ist nur ein Wort. Damit werden Menschen verprellt, die bei uns Verantwortung übernehmen möchten. Gleichzeitig nimmt sich der Bezirk selber und bewusst die Chance, sich zu öffnen und Vielfalt in der umkämpften Trägerwelt zuzulassen.

Vielfältigkeit ist aber wichtig! Alte Strukturen müssen in einem wachsenden Bezirk aufgebrochen und verändert werden. Familienfreundlichkeit und starres Verwaltungshandeln passen nicht zusammen. Öffnung bedeutet Neues zuzulassen und neue Wege zu gehen. Besonders Bereiche wie Kita, Schule, Jugendfreizeit- und Flüchtlingseinrichtungen leben durch Veränderung und bereichern einen Bezirk durch neue Ideen und Konzepte. Und dagegen sollte eigentlich niemand etwas haben!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Februar

**Ihre  
Camilla Schuler  
Fraktionsvorsitzende**

## Nacht der Politik am 4. März: Schadstoffe im Rummelsburger See

Seit Jahren erfreut sich die Nacht der Politik großer Beliebtheit. Die Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung und die Stadträte öffnen ihre Türen, interessante Diskussionsrunden laden zur Beteiligung ein, neben Kunst im Ratskeller gibt es Essen und Getränke im Rathaushof und abschließend wird ein Konzert geboten.

Die diesjährige Nacht der Politik findet am Freitag, **4. März, ab 18:30 Uhr im Rathaus Lichtenberg** statt. Das Fraktionszimmer wird den ganzen Abend geöffnet sein und bei leckerem Fingerfood Gelegenheit bieten, mit den grünen Bezirksverordne-

ten ins Gespräch zu kommen.

Spannend wird es voraussichtlich ab 19:30 Uhr (Beginn kann sich evtl. auf 20:30 Uhr verschieben, näheres auf unserer Internetseite) bei unserer Diskussionsveranstaltung zur Schadstoffbelastung im Rummelsburger See! Ein Experte der FU Berlin wird über die aktuellen Ergebnisse einer Studie zur Schadstoffbelastung im See informieren, anschließend wollen wir über die sich daraus ergebenden Perspektiven und Möglichkeiten für die Bucht diskutieren und mit Ihnen ins Gespräch kommen.

## B-Plan Ostkreuz zur Einsicht

Zwischen dem 08.02 und 11.03. liegt der überarbeitete Entwurf des Bebauungsplans „Ostkreuz“ öffentlich aus, er findet sich auch im Internet unter [www.bebauungsplan-ostkreuz.de](http://www.bebauungsplan-ostkreuz.de) In dieser Zeit kann er von allen Interessierten eingesehen, Anregungen und Änderungswünsche können abgegeben werden. Wir rufen alle Lichtenberger dazu auf, ihre Interessen zu wahren und Änderungswünsche zu formulieren! Wir informieren in Kürze auf der Internetseite über unsere Einschätzung. Das Bezirksamt veranstaltet am 22.02., 18 Uhr, in der Schule an der Victoriastraße eine Infoveranstaltung zum Thema.